



QUARTIERSMANAGEMENT  
Nördliche Johannstadt

## 10. Sitzung des Quartiersbeirats Nördliche Johannstadt

Mi. 28.02.2018, 18.00 - 21.10 Uhr, Café Halva, Eisenstraße 35, 01307 Dresden

### Anwesende oder vertretene Beiratsmitglieder:

- Sanaa Alsalek, Bewohnerin und Vertreterin der Menschen mit Migrationshintergrund
- André Barth, Ortsamtsleiter Altstadt / Neustadt
- Ursula Bleul, Bewohnerin und Vertreterin der SeniorInnen
- Cathrin Bochert, Leiterin Seniorenzentrum Amadeus
- Juliana Dressel-Zagatowski, Schulleiterin 101. OS „Johannes Gutenberg“ (ab 18.15 Uhr)
- Thomas Helt, Optic Studio Helt, Vertreter der Gewerbetreibenden
- Heike Heubner-Christa – Geschäftsführerin Deutscher Kinderschutzbund OV Dresden e.V.
- Grit Koalick als Vertreterin für Christian Ecklebe – Mitglied Schokofabrik e.V.
- Bernd Sauer, Foto Sauer, Vertreter der Gewerbetreibenden (ab 18.45 Uhr)
- Andrea Schubert, Ortsbeirat, Stadtteilverein Johannstadt e.V. (ab 18.05 Uhr)
- Olga Sperling, Koordinatorin Außenstelle Johannstadt, Ausländerrat Dresden e.V.
- Daniela Tonk, Geschäftsführerin Johannstädter Kulturtreff e.V.
- Claudia Windisch, Mitarbeiterin genossenschaftliches Leben der WGJ e.G. (ab 18.10 Uhr)
- Alexander Wuttke, Regionalleiter Südost / Dresden Ost, Immobilienservice, Vonovia SE (bis 19.50 Uhr)

### Gäste:

- Claudia Hertlein, Stadtteilverein Johannstadt e.V., AG Natur-Klima-Umwelt (bis 18.45 Uhr)
- Yasushi Iwai, Anwohner, Künstler und Veranstalter im Stadtteil (18.45-19.30 Uhr)
- Marcus Lieder, Koordinator Bönischplatzfest
- Anke Ostermeyer, Stadtplanungsamt Dresden
- Birgit Rewig, Bewohnerin (bis 19.30 Uhr)
- Karla Woborschil, Schulsozialarbeiterin an der 101.Oberschule / 102.Grundschule
- Dr. Ralf Vogel, Stadtteilverein Johannstadt e.V., AG Natur-Klima-Umwelt (bis 18.45 Uhr)
- N.N. - Bewohnerin (18.45 – 19.30 Uhr)

### Sitzungsleitung und -protokoll:

- Matthias Kunert, Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt
- Torsten Görg, Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt

### Abwesende und nicht vertretene Beiratsmitglieder:

- Marco Dziallas, Bewohner und Vertreter des Ortsbeirats Altstadt
- Thomas Pietsch, Bewohner und Vertreter der Menschen mit Körperbehinderungen
- Yvonne Alheit, stellvertretende Geschäftsführung Johannstadthalle e.V.

### Tagesordnung:

- 18.00 TOP 1 – Begrüßung, Vorstellung neuer Mitglieder, Feststellung Beschlussfähigkeit
- 18.10 TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds
- Abrechnung 2017
  - Anträge investive, investitionsvorbereitende und –begleitende Maßnahmen 2018
  - Anträge nichtinvestive Maßnahmen 2018



QUARTIERSMANAGEMENT  
**Nördliche Johannstadt**

- 20.00 TOP 3 – Wahlen der SprecherInnen des Quartiersbeirats  
20.15 TOP 4 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil  
- Rückblick Informationsveranstaltung  
- Umgestaltung Bönischplatz  
- Stand Stadtteilhaus und verlängerte Pfeifferhannsstraße  
- Entwicklung am Schulstandort und Universitätsschule  
- Informationen aus dem Stadtteilverein Johannstadt e.V.  
20.45 TOP 6 – Sonstiges

### **TOP 1 - Begrüßung, Feststellung Beschlussfähigkeit**

Herr Kunert begrüßt im Namen des Quartiersmanagements die Teilnehmenden zur 10. Sitzung des Quartiersbeirats Nördliche Johannstadt im Café Halva und dankt für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten. Zur Sitzung wurde fristgemäß eingeladen. Herr Kunert stellt nach § 4 Nr. 1 der Geschäftsordnung die Beschlussfähigkeit fest: Zu Beginn der Sitzung sind 10 der 17 Mitglieder des Quartiersbeirats anwesend. Die Tagesordnung wird angenommen. Gegen die Veröffentlichung eines Fotos der Sitzung auf der Internetseite [qm-johannstadt.de](http://qm-johannstadt.de) bestehen keine Einwände.

*18.10 Uhr – Frau Schubert kommt zur Sitzung hinzu.*

### **TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds**

#### **a) Abrechnung 2017 (siehe Folien 4-7)**

Herr Kunert und Herr Görg informieren über die Umsetzung der Förderprojekte des Jahres 2017. **Im investiven Bereich** wurden **vier Projekte im Gesamtvolumen von 12.738,95 EUR** gefördert, darunter der Anschub der Zwischennutzung der Grünfläche „Bönischgarten“, die Ausstattung der 102. Grundschule „Johanna“ mit Instrumenten und Tontechnik für einen kreativen Musikunterricht, die Anschaffung von Schneidemaschinen zur Erweiterung der Druckwerkstatt der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ für den fächerübergreifenden Unterricht sowie die Anschaffung von Warm-Kalt-Theken für die Schülerfirma BOSS-Meal und die damit verbundene malerseitige Instandsetzung und Erweiterung der elektrischen Versorgung der Cafeteria. Damit wurden die verfügbaren 10.000 EUR Städtebaufördermittel vollständig verausgabt.

*Ca. 18.15 Uhr – Frau Windisch und Frau Dressel-Zagatowski kommt zur Sitzung hinzu*

**Im nichtinvestiven Bereich** wurden **10 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 18.942 EUR** gefördert, darunter die Durchführung von drei Ländernachmittagen im Café Halva, der pilotweise Einsatz von Kulturdolmetscherinnen in der Kita Sonnenblumenhaus sowie im Hort der 102. Grundschule, ein Hausfest in der Gerokstraße 28, ein Hofkonzert im Bundschuhtreff, ein interkultureller Wanderausflug des Netzwerks Willkommen in Johannstadt, das Bönischplatzfest sowie das Fest des Friedens 2017, vier barockmusikalische Nachmittage, das Kinderfest Fasching und Meer sowie die Gestaltung des Johannstädter Adventskalenders 2017+. Im Sinne der flexiblen Restmittelverwendung laut Beschluss des Quartiersbeirats vom 20.4.2016 wurden Restmittel die Anschaffung von Moderationsmaterialien mit einem Betrag von 23,18 EUR gefördert, sodass auch im nichtinvestiven Bereich die verfügbaren 10.000 EUR kommunalen Eigenmittel restlos verausgabt wurden.



## b) Beratung und Beschluss zur Förderung investiver Projekte (Folien 9-11)

Auf den ersten Projektaufruf 2018 ging ein Antrag auf Förderung eines investiven Projektes ein:

### Umweltgerechte Wiederherstellung Grünfläche (Folie 9)

Herr Görg stellt den Projektantrag vor und empfiehlt unter der Bedingung der Vorlage der Zustimmung des Eigentümers und der Nutzungsvereinbarung die Förderung. In der Diskussion werden mit den VertreterInnen des Antragstellers, Frau Hertlein und Herr Dr. Vogel, folgende Fragen erörtert:

- **Abstimmung mit der Vonovia:** Herr Dr. Vogel berichtet, dass eine Begehung mit der Vonovia zur Erhaltung der Mieterbeete stattfand. Auf einer weiteren Begehung sollen die Standorte für die Strauchpflanzungen festgelegt werden. Ein Vertragsabschluss steht noch aus. Herr Wuttke bestätigt, dass entschieden wurde, dass die ehemaligen „Mieterbeete“ direkt an der Hauswand erhalten werden und in das Projekt einfließen können. Die eigenverantwortliche Pflege und Bewässerung müsse jedoch gesichert werden und die Baumaßnahmen dürften durch das Projekt nicht behindert werden.
- **Lagerung und Weiternutzung der Werkzeuge:** Herr Wuttke fragt, wo die im Förderantrag aufgeführten Werkzeuge gelagert werden sollen und wie deren Weiternutzung geplant ist. Herr Dr. Vogel bietet eine Lagerung der Werkzeuge in seinem privaten Keller an und erläutert, dass die Werkzeuge auch zur Pflege der Anlagen benötigt werden.
- **Wiederherstellungspflicht durch Schadenverursacher:** Herr Kunert verliest eine Nachricht von Herrn Sauer, der den Bauträger als Verursacher des ökologischen Schadens auch bei der Wiederherstellung in der Pflicht sieht. Herr Dr. Vogel erklärt, dass die Vonovia als Grundstückseigentümer zum Bau des zweiten Rettungsweges verpflichtet sei und die neue beauftragte Firma mit der Beachtung der ökologischen Auflagen sehr professionell umgegangen sei. Herr Barth hebt hervor, dass es sich hier um ein Projekt aus der Bewohnerschaft handelt, das dem Ziel der Stärkung ehrenamtlichen Engagements ideal entspricht und spricht sich für eine Förderung aus.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Herr Kunert fragt nach, welche Maßnahmen geplant sind, um die Bewohnerschaft des Wohnhofs sowie die Öffentlichkeit in das Projekt einzubeziehen. Frau Hertlein erklärt, dass zunächst nur geplant ist, den vorhandenen Zustand der zu gestaltenden Flächen sowie den Gestaltungsprozess zu dokumentieren und die Dokumentationen im Internet zu veröffentlichen. Herr Kunert regt den Druck von Aushängen an, um die Bewohnerschaft über die Maßnahme zu informieren und zur Beteiligung zu gewinnen.

Von den anwesenden 13 Beiratsmitgliedern werden Frau Schubert und Herr Wuttke als befangen von der Beschlussfassung ausgeschlossen. Die verbleibenden 11 stimmberechtigten Mitglieder treffen einstimmig folgenden Beschluss:

**Beschluss Nr. 2/2018:** Der Quartiersbeirat „Nördliche Johannstadt“ beschließt die Förderung der folgenden Projekte aus dem Verfügungsfonds 2018 / Teil Städtebauförderung:

Projekt	Zuwendung
1. Umweltgerechte Wiederherstellung Grünflächen Hopfgartenstraße	1.720,54 €
<b>Summe:</b>	<b>1.720,54 €</b>



*Frau Hertlein und Herr Dr. Vogel verlassen die Sitzung, Herr Iwai und eine Begleiterin kommen hinzu.*

### **c) Beratung und Beschluss zur Förderung nichtinvestiver Projekte (Folien 12-17)**

Es gingen insgesamt fünf nichtinvestive Projektanträge ein, von denen ein Antrag zurückgezogen wurde. Beraten werden die folgenden vier Projektanträge:

#### **1. Barockmusikalische Nachmittage & Teestunden (Folie 12)**

Herr Kunert stellt den Antrag vor und empfiehlt eine teilweise Förderung. In der Diskussion werden gemeinsam mit dem Antragsteller, Herrn Iwai, die folgenden Fragen erörtert:

- **Höhe der Honorare für die MusikerInnen:** Herr Kunert erläutert, dass gegenüber dem Projekt Barockmusikalische Nachmittage 2017 die Honorare für MusikerInnen um 100% gegenüber dem Vorjahr angehoben wurden. Bei geschätzten 160 BesucherInnen (40 je Konzert) würde sich so ein Förderbetrag von 14,20 EUR pro BesucherIn ergeben. Um die Verhältnismäßigkeit auch zu anderen Projekten zu wahren, schlägt Herr Kunert vor, die Förderung der Honorare auf 60 EUR pro Musiker zu begrenzen (bei 160 BesucherInnen 10,45 EUR pro BesucherIn).

Herr Iwai erläutert daraufhin die Ergebnisse seines Projekts im Jahr 2017 und berichtet dabei auch über Schwierigkeiten, gute Musiker zu finden, die zu den bisherigen Bedingungen zum Musizieren bereit sind. Da vor einem Konzert zwei bis drei Mal geprobt werden müsse, seien die Stundensätze für Musiker noch immer nicht hoch. Frau Bleul fragt, ob nicht eine Probe ausreichen würde, wenn die Musiker immer in gleicher Besetzung spielen. Herr Iwai erläutert, dass sich die Musiker nicht immer kennen und daher mindestens zwei Mal geprobt werden müsse. Frau Heubner-Christa stimmt der Argumentation des Antragsstellers zu und erklärt, dass sie 100 EUR Künstlerhonorar als gerechtfertigt ansieht.

- **Veranstaltungsorte:** Frau Tonk fragt, ob die Konzerte 2018 an unterschiedlichen Orten stattfinden werden, worauf Herr Iwai erwidert, dass bisher keine Alternative zum Johannstädter Kulturtreff gefunden wurde.
- **Anzahl BesucherInnen 2017:** Frau Sperling fragt nach der Anzahl der BesucherInnen bei den Konzerten 2017, worauf Herr Iwai von durchschnittlich 30 und beim letzten Konzert von fast 50 Gästen berichtet.
- **Kooperation 101. Oberschule:** Frau Dressel-Zagatowski bietet an, Räume in der Schule zur Verfügung zu stellen, wenn SchülerInnen eingebunden werden können. Dies sei jedoch auf Grund der Schließzeiten des Gebäudes ausschließlich wochentags bis 22 Uhr möglich. Herr Iwai zeigt Interesse und nimmt die Kontaktdaten auf.
- **Häufigkeit der Konzerte:** Frau Ostermeyer schlägt vor, die Konzerte vierteljährlich durchzuführen und den Durchführungszeitraum des Projekts auf das ganze Jahr zu erweitern. Herr Iwai äußert daraufhin Bedenken wegen zu hoher Auslagen seinerseits. Die Bedenken können ausgeräumt werden, indem Frau Ostermeyer und Herr Kunert die Möglichkeit einer Zwischenabrechnung erläutern.



## 2. Viertes Bönischplatzfest (Folie 13)

Herr Görg stellt den eingegangenen Antrag vor und empfiehlt die Förderung. In der Diskussion werden gemeinsam mit der Vertreterin des Antragstellers, Frau Tonk, die folgenden Fragen erörtert:

- **Unterstützung durch die WGJ:** Frau Windisch erklärt, dass der Vorstand der WGJ eine Unterstützung des 4. Bönischplatzfestes mit 1.500 EUR zugesichert hat. (Beifall der Anwesenden).
- **Unterstützung durch die Vonovia:** Herr Kunert ergänzt, dass die Vonovia ihre Unterstützung des Festes von 500 EUR im vergangenen Jahr auf 1.000 EUR erhöht habe. (Beifall der Anwesenden)
- **Engagement der Akteure:** Frau Ostermeyer lobt das Engagement der zahlreichen Akteure rund um das Bönischplatzfest.

*Ca. 19.30 Uhr – Herr Sauer kommt zur Sitzung hinzu.*

## 3. Interkulturelles Sommerfest / Schulfest 102. GS „Johanna“ (Folie 14)

Herr Kunert stellt den eingegangenen Antrag vor und empfiehlt die Förderung des Projektvorhabens. In der Diskussion werden gemeinsam mit der anwesenden Vertreterin der Schulsozialarbeit, Frau Woborschil, die folgenden Fragen erörtert:

- **Anrechnung der Eigenleistungen durch die LehrerInnen:** Herr Kunert fragt nach, inwieweit es sich bei den Leistungen der Sozialpädagogen und LehrerInnen um zusätzliche Leistungen handelt oder um solche, die im Rahmen der eigentlichen Aufgaben ohnehin erbracht würden. Frau Woborschil erklärt, dass sich die LehrerInnen der 102. GS täglich bis spätestens 14 Uhr im Dienst befinden und am Tag des Sommerfestes in der Zeit von 15-18 Uhr ehrenamtlich tätig sein werden.
- **Einbezug der Öffentlichkeit:** Herr Barth erkundigt sich, ob das Fest für Menschen aus dem Stadtteil offen ist. Frau Woborschil bestätigt, dass das Fest grundsätzlich für alle offen sein werde und auch frühere SchülerInnen und Kinder aus den Kitas eingeladen werden sollen. Noch unklar sei allerdings, ob und wie eine Einladung der Öffentlichkeit erfolgt. Frau Dressel-Zagatowski betont die Wichtigkeit einer Öffnung für die Öffentlichkeit als Beitrag zur Verbesserung des Images des Schulstandortes und weist zugleich darauf hin, dass dann auch Kapazitäten für Ordnungspersonal eingeplant werden müssten. Frau Schubert schlägt vor, hier bei Bedarf auch Eltern einzubinden. Herr Sauer berichtet von einem TV-Beitrag über ein Projekt in Brasilien, in dem die Eltern von Randalierern als OrdnerInnen eingesetzt wurden mit sehr gutem Erfolg.

## 4. Hausfest Gerokstraße 27 (Folie 15)

Herr Görg stellt den Antrag vor und empfiehlt die Förderung des Projektvorhabens. In der Diskussion werden gemeinsam mit der Vertreterin der Antragsteller, Frau Rewig, die folgenden Fragen erörtert:

- **Vernetzung / Zusammenarbeit mit Akteuren im Stadtteil:** Frau Ostermeyer unterbreitet den Vorschlag, mit dem Seniorenzentrum Amadeus zu erörtern, inwieweit auch SeniorInnen aus der Umgebung mit eingebunden werden könnten. Frau Dressel-Zagatowski bietet an, dass SchülerInnen aus der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ ein bis zwei Beiträge zum kulturellen Rahmenprogramm leisten können. Herr Kunert ergänzt, dass über das Quartiersmanagement bereits Kontakt mit der 102. Grundschule bzgl. einer Einbindung der Theatergruppe in das Kul-



QUARTIERSMANAGEMENT  
**Nördliche Johannstadt**

turprogramm hergestellt wurde. Frau Sperling stellt eine mögliche Beteiligung durch das Café Halva im Bereich der kulinarischen Versorgung in Aussicht. Herr Barth bietet an, Biertischgarnituren für das Fest zur Verfügung zu stellen. Frau Rewig begrüßt alle Vorschläge dankend.

### **Beschlussfassung zur Förderung nichtinvestiver Projekte**

Herr Kunert stellt den Beschlussvorschlag des Quartiersmanagements zur Förderung nichtinvestiver Projekte vor. Er bittet um ein Meinungsbild, ob der Beschlussvorschlag hinsichtlich des Projektes „Barockmusikalische Nachmittage & Teestunden 2018“ auf eine Förderung des vollen beantragten Honorars angepasst und um die Auflage der Verteilung auf das gesamte Kalenderjahr bei mindestens einer Veranstaltung in der Oberschule ergänzt werden soll:

- Herr Iwai äußert den Wunsch, die Veranstaltungen am liebsten monatlich durchzuführen, woraufhin Herr Kunert auf das begrenzte Budget zur Förderung von Projekten im Stadtteil hinweist.
- Frau Schubert bemerkt, dass die Gesamtfördersumme im Hinblick auf den erwarteten Nutzen sehr hoch erscheint.
- Herr Barth verweist auf die Unverhältnismäßigkeit von Kosten und Nutzen und erinnert daran, dass durch den Verfügungsfonds nicht in erster Linie professionelle Leistungen, sondern ehrenamtliches Engagement gefördert werden soll.
- Frau Heubner-Christa weist auf eine mögliche Überforderung des Antragstellers hin und regt an, den Antrag zunächst zurückzustellen.
- Herr Barth schlägt vor, die reduzierte Summe gemäß des Vorschlags des Quartiersmanagements für vier Veranstaltungen freizugeben und den Antragsteller zu bitten, den Projektantrag in diesem Rahmen mit Unterstützung des Quartiersmanagements nachzubessern. Der Vorschlag von Herrn Barth findet einhellige Zustimmung.

Frau Windisch äußert die Erwartung, dass durch die Spende der WGJ für das Bönischplatzfest Verfügungsfondsmittel für andere Projekte frei werden. Frau Tonk erklärt, dass bislang noch eine Finanzierungslücke bei den Koordinationskosten besteht, zu deren Schließung mit dem Quartiersmanagement ein Gespräch mit der Sparkasse vereinbart wurde, dessen Ausgang noch offen ist. Sie bat daher darum, die beantragten Mittel für das Bönischplatzfest in voller Höhe freizugeben. Evtl. Mehreinnahmen würden dann in der Abrechnung angegeben. Gegen dieses Vorgehen gab es keine Einwände.

Von den anwesenden 14 Beiratsmitgliedern wird Frau Tonk als befangen von der Beschlussfassung ausgeschlossen. Die verbleibenden 13 stimmberechtigten Mitglieder treffen einstimmig folgenden Beschluss:

**Beschluss Nr. 3/2018:** Der Quartiersbeirat „Nördliche Johannstadt“ beschließt die Förderung der folgenden Projekte aus dem Verfügungsfonds 2018 / Teil kommunaler Eigenanteil:

<b>Projekt</b>	<b>Zuwendung</b>
1. Barockmusikalische Nachmittage & Teestunde	1.671,07 €
2. 4. Bönischplatzfest	1.918,00 €
3. Interkulturelles Sommerfest 102. GS	950,00 €
4. Hausfest Gerokstraße	710,00 €
<b>Summe:</b>	<b>5.249,07 €</b>

*Ca. 19.50 Uhr - Herr Wuttke, Frau Woborschil, Herr Iwai und seine Begleiterin verlassen die Sitzung.*



### TOP 3 – Wahlen SprecherIn / stellvertretende/r SprecherIn des Quartiersbeirats (Folie 20)

Herr Kunert ruft die **Aufgaben** der Sprecherin / des Sprechers des Quartiersbeirats laut Geschäftsordnung § 2 Nr. 6 in Erinnerung. Auf Nachfrage von Frau Bleul nach den konkreten Aufgaben aus der Praxis nennt Herr Kunert einige Anlässe und Veranstaltungen aus der Vergangenheit, bei denen der Quartiersbeirat durch die Sprecherin vertreten wurde. Zudem wurden die Sitzungen des Beirats gemeinsam vorbereitet. Die Aufgaben wurden bislang dankenswerterweise von Andrea Schubert (Sprecherin) und Daniela Tonk (Stellvertreterin) übernommen. Beide erklären, dass sie die Rolle sehr gern übernommen haben.

Herr Kunert fragt nach **KandidatInnen** für das Jahr 2018. Frau Dressel-Zagatowski stellt sich für die Rolle der Stellvertreterin zur Wahl. Frau Schubert stellt sich erneut als Sprecherin zur Wahl.

Herr Kunert erläutert den Ablauf der **Wahlen** nach § 4 Nr. 7 der Geschäftsordnung. Da niemand Widerspruch gegen eine offene Wahl einlegt, wird offen gewählt. Die 13 anwesenden Stimmberechtigten wählen einstimmig Andrea Schubert zur Sprecherin und Juliana Dressel-Zagatowski zur stellvertretenden Sprecherin des Quartiersbeirats. Beide nehmen die Wahl an. Das Quartiersmanagement gratuliert zur Wahl und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

### TOP 4 – Informationen aus dem Stadtteil (Folien 22-32)

**Infoveranstaltung „Soziale Stadt Nördliche Johannstadt“** (Folie 22): Herr Kunert berichtet über die am 27.1.18 in der Aula der 101. OS „Johannes Gutenberg“ durchgeführte Infoveranstaltung „Soziale Stadt – Nördliche Johannstadt“. An der Veranstaltung nahmen rund 100 Menschen teil, darunter auch vier Mitglieder des Quartiersbeirats. Im ersten Teil wurden durch VertreterInnen von Stadtplanungsamt, Blaurock Landschaftsarchitektur, Vonovia, DVB, Quartiersmanagement und Stadtteilverein Johannstadt e.V. wichtige Vorhaben im Plenum vorgestellt, die im zweiten Teil an einzelnen Infoständen vertieft wurden.

**Neugestaltung Bönischplatz** (Folien 23-25): Frau Ostermeyer berichtet vom Beteiligungsprozess zur Neugestaltung des Bönischplatzes.

- Dieser beinhaltete im ersten Schritt eine **Befragung lokaler Gewerbetreibender** durch das Büro Blaurock Landschaftsarchitektur und das Büro FREIRÄUME sowie eine **Befragung von AnwohnerInnen und Passanten**, die in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt und dem Quartiersmanagement an einem Freitagnachmittag und einem Samstagvormittag auf dem Platz durchgeführt wurde. Im Ergebnis wurden 166 Fragebögen ausgewertet. Dabei waren die sichere Fußwegequerung, die Erweiterung des Grüns, die Verbesserung der Sitzmöglichkeiten und die Schaffung von Radwegen die wichtigsten Anliegen.
- In einem zweiten Schritt fand am 18.11.2017 in der Aula der 101. Oberschule eine **Planungswerkstatt** statt. Dabei erarbeiteten 26 Teilnehmende in fünf parallelen Arbeitsgruppen konkrete Planungsideen. Vorgeschlagen wurde u.a. die Entwicklung des Bönischplatzes zum „Tor zur Johannstadt“ inkl. der Gestaltung einer Haltestelle mit künstlerischem Anspruch, in die auch zusätzliche Angebote wie Büchertauschbox, Infopunkt und Fahrradabstellmöglichkeit integriert werden könnten, die Einrichtung eines der Vielfalt und Interkulturalität des Stadtteils gerecht werdenden Marktes, die Integration von Wasser als Gestaltungselement, die Einrichtung von Fußgänger-



QUARTIERSMANAGEMENT  
**Nördliche Johannstadt**

überwogen, der Ausgleich wegfallender Pkw-Stellplätze im Umfeld, die Wiederherstellung der „Eiswege“ durch die Hinterhöfe und die Schaffung von Bäumen und Beeten an der neu gestalteten Platzspitze. Die Ergebnisse der Beteiligung werden in Kürze auf der Internetseite des Quartiersmanagements veröffentlicht.

- Viele Vorschläge wurden in die **Vorplanung** übernommen, darunter die Schaffung von Flächen für einen Wochenmarkt an der Platzspitze, auf dem außerhalb der Marktzeiten auch ein geordnetes Pkw-Parken möglich sein soll. Ein Gespräch mit der Marktgilde und dem Amt für Wirtschaftsförderung zur Realisierung des Marktes ist zeitnah geplant. Im Zuge der Umgestaltung werden ca. 25 PKW-Stellplätze wegfallen. Ab April startet die weitere Planung.
- In der Diskussion wird darauf verwiesen, dass seit Einführung des Anwohnerparkens vorhandene Stellplätze nicht mehr optimal nutzbar seien, und ein gesonderter Beteiligungsprozess zum Thema **Pkw-Stellplätze** angeregt. Frau Ostermeyer verweist darauf, dass die Stadt die Wirkungen des Anwohnerparkens beobachtet und bereits erste Anpassungen vorgenommen habe. Hinsichtlich der Schaffung weiterer Stellplätze sei auch zu klären, wie viele Menschen bereit seien, die Gebühren für ein Parkhaus zu bezahlen. Ein Ansatzpunkt sei auch, ältere Menschen an Konzepte wie Carsharing heranzuführen. An der Ecke Bundschuhstraße / Blumenstraße sei ein Mobilitätspunkt geplant, an dem Carsharingfahrzeuge zur Verfügung gestellt werden sollen.

**Stadtteilhaus** (Folien 26-29): Frau Ostermeyer erläutert die Grundzüge des Stadtratsbeschlusses vom 23.11.2017 zum Bau des Stadtteilhauses (<http://ratsinfo.dresden.de/to0050.php?ktonr=95684>). Sie erläutert, dass es sich primär um einen Ersatzneubau für den Johannstädter Kulturtreff handelt und deshalb bislang nur bisherige Mieter im Entwicklungs- und Nutzungskonzept berücksichtigt wurden. Die Aufnahme weiterer Nutzer sei durch das feststehende Budget und die verfügbaren Flächen begrenzt. Zur Wiederherstellung der Wegeverbindung Blumenstraße ist die Anfertigung einer Studie geplant. Der Zeitplan sieht einen Baubeginn 2019 und eine Übergabe 2021 vor.

**Geh- und Radweg verlängerte Pfeifferhannsstraße** (Folie 30): Frau Ostermeyer berichtet, dass sich Stadtplanungsamt und Straßen- und Tiefbauamt auf einen Komplettausbau der Geh- und Radwegverbindung zwischen Pfothenhauerstraße und Gerokstraße (verlängerte Pfeifferhannsstraße) einschließlich des Straßenabschnitts zwischen den beiden Schulen verständigt haben. Gemäß B-Plan ist für den nördlichen Abschnitt zwischen Hopfgartenstraße und Sporthalle der Grundschule die Errichtung einer Geh- und Radwegverbindung vorgesehen. Die übrigen Teile werden als Fahrstraße ausgebaut. Im Bereich der gesamten Verkehrsanlage soll eine zweireihige Baumpflanzung erfolgen. Die Kosten für die Sanierung des aktuell gepflasterten südlichen Teilabschnitts zwischen 101. Oberschule und 102. Grundschule übernimmt das Straßen- und Tiefbauamt.

**Schulstandort und Universitätsschule** (Folie 31): Herr Kunert berichtet über den Hintergrund und die Stadtratsbeschlüsse zur Gründung der Universitätsschule am Schulstandort Pfothenhauerstraße sowie die Anhörung der Unterzeichner des Positionspapiers zum interkulturellen Bildungsstandort im Bildungsausschuss am 6.2.18. Frau Dressel-Zagatowski erläutert, dass am Freitag, 23.2.18 der Schulversuch und damit das pädagogische Konzept für die Universitätsschule vom Kultusministerium genehmigt wurde. Damit können eine Universitätsgrundschule sowie eine Universitätsoberschule zum kommenden Schuljahr die Arbeit aufnehmen. Bisher gibt es jedoch keine Schulleitung und keine Leh-





QUARTIERSMANAGEMENT  
**Nördliche Johannstadt**

rerInnen. Am 26. und 27.2.18 fanden zwei erste Elternabende statt, zu denen vom Sächsischen Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB) eingeladen wurde. Die Anmeldung der SchülerInnen erfolgt am 1.3.18 und 5.3.18 zur 5. und 6. Klasse der Oberschule sowie zur 1. und 2. Klasse der Grundschule. Der Schulversuch sei zunächst für 15 Jahre geplant, über eine evtl. Verlängerung entscheidet die Kultusministerkonferenz.

Frau Dressel-Zagatowski macht darauf aufmerksam, dass bei einer parallelen Koexistenz von Universitäts- und Oberschule im selben Gebäude schon im ersten Jahr Kapazitätsengpässe auftreten und sich diese aufgrund hinzukommender Jahrgänge von Jahr zu Jahr verschärfen, sodass früher oder später eine von beiden Einrichtungen ausziehen müsse. Da die bisherige, v.a. über die Presse laufende Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsschule nicht alle Zielgruppen erreiche, sieht sie die Gefahr, dass etwa MigrantInnen vom Schulstandort verdrängt werden könnten.

Frau Ostermeyer erkundigt sich nach der Alternative eines Umzugs der Oberschule auf die Cockerwiese laut Schulnetzplan. Frau Dressel-Zagatowski erklärt, der Stadtrat hätte die Möglichkeit, dort neben der Grundschule auch eine Oberschule einzurichten, auf Prüfstatus gesetzt. Für die Oberschule sei es besser, als Minischule am gegenwärtigen Schulstandort zu überleben, als erst in einen Zwischenbau umziehen zu müssen, bevor ein Schulneubau auf der Cockerwiese fertig ist. Außerdem könnten so wichtige Verbindungen am Standort aufrechterhalten werden.

Herr Kunert fragt, auf welche Weise der Quartiersbeirat unterstützen könne.

- Herr Barth sieht einen Ansatzpunkt in dem vom Kultusministerium bis 30.4.2018 geforderten Stadtratsbeschluss zu den Auswirkungen der Universitätsschule auf die vorhandenen Schulen. Er hält es für erforderlich, dass dieser Stadtratsbeschluss zuvor im Ortsbeirat Altstadt beraten wird und schlägt vor, dass der Quartiersbeirat sich im Vorfeld per Umlaufbeschluss positioniert. Ein entsprechender Beschlussvorschlag könne von einer Kleingruppe formuliert und eingebracht werden.
- Frau Bleul schlägt vor, die Bürgerschaft einzubeziehen und dafür evtl. eine Petition zu starten. Frau Dressel-Zagatowski verweist darauf, dass diese Petition in 20 Sprachen übersetzt werden müsse, um alle Betroffenen zu erreichen.
- Herr Barth weist darauf hin, dass die vom Stadtrat beschlossene Einwohnerversammlung in § 22 der Sächsischen Gemeindeordnung geregelt ist, wonach die dort gemachten Anregungen und Vorschläge innerhalb von drei Monaten vom zuständigen Organ behandelt werden müssen. Er regt an, die Einwohnerversammlung zu nutzen, um entsprechende Vorschläge zu formulieren.
- Frau Dressel-Zagatowski erklärt, dass Frau Wenk (Schulleiterin der 102. Grundschule „Johanna“) und sie nun Teil der Steuerungsgruppe der Universitätsschule seien und an den Steuerungsgruppentreffen der Universitätsschule teilnehmen würden. Sie erklärt sich bereit, die Erarbeitung eines Beschlussvorschlages für den Quartiersbeirat zu koordinieren und lädt Schulsozialarbeit, Grundschule, Hort und Abendgymnasium sowie Schulverwaltungsamt und Ortsamt zu einem Abstimmungstreffen in die 101. Oberschule ein.

**Stadtteilverein** (Folie 32): Frau Schubert berichtet über die bisherige Arbeit und die Pläne des Stadtteilverein Johannstadt e.V. Sie erklärt, dass im Fall des **Projektantrags „Nachhaltige Johannstadt**



QUARTIERSMANAGEMENT  
**Nördliche Johannstadt**

**2025“ (NaJo2025)** die Förderung eines Teils der bisherigen Projektpartner (DVB, Verbraucherzentrale Sachsen) durch den Projektträger abgelehnt wurden. Inhaltlich soll der Antrag noch stärker auf die Beförderung klimafreundlichen Alltagshandelns der Zielgruppen SeniorInnen, Menschen mit Migrationshintergrund und wirtschaftlich schwache Bewohnergruppen zugeschnitten werden. Ein Antrag bei der Vinci-Stiftung zur Förderung des Projekts „**Kaffee für alle - Mobil**“ erhielt eine Zusage und die Zuwendung ist bereits erfolgt. Die Initiative „Kaffee für alle“ versucht, Menschen aus der Marwa-El-Sherbini-Moschee über das gemeinsame Kaffeetrinken mit Menschen im Stadtteil in Verbindung zu bringen. Im Projekt entsteht ein Kaffee-Lastenrad, um das zukünftig auch mobil im Stadtteil leisten zu können. Im Rahmen von Zukunftsstadt Dresden 2030+ wird der Stadtteilverein bis Ende März zwei **weitere Projektanträge** stellen, einer zur **Einrichtung eines Leihladens** in der Johannstadt und ein zweiter gemeinsam mit Vereinen in Gruna und Pieschen zum **Aufbau von Stadtteilfonds**, die eine Kleinprojektförderung ähnlich des Verfügungsfonds auch außerhalb der Soziale-Stadt-Gebiete ermöglichen sollen. Schließlich wurde ein **Namenswettbewerb** gestartet, bei dem bis 18.3.18 Vorschläge zur Namensfindung des Vereins eingereicht werden können.

Frau Tonk erkundigt sich, inwieweit in das Projekt NaJo2025 neue Partner eingebunden würden. Frau Schubert erklärt, dass bei Zustimmung des Projektträgers zu den Vorschlägen des Stadtteilvereins MultiplikatorInnen wie etwa die Seniorenzentren und der Ausländerrat als neue Partner angesprochen werden sollen, um den Zugang zu den Zielgruppen zu erleichtern.

Frau Dressel-Zagatowski erinnert sich, dass einst ein Leihladen im ehemaligen Dienstleistungsgebäude Pfothenhauerstraße/Pfeifferhannsstraße angesiedelt war.

### **TOP 5 – Sonstiges / Ausblick (Folie 34)**

Herr Kunert berichtet über die aktuellen **Planungen zur Verstetigung der Arbeit des Quartiersmanagements**. Im Rahmen der geplanten schrittweisen Überführung der Stadtteilarbeit auf den Stadtteilverein soll bis Ende 2018 bereits die **Internetplattform übertragen** und ein **Stadtteilbeirat** eingerichtet werden, der ab 2019 den Quartiersbeirat ersetzen soll. Damit der Stadtteilbeirat als Organ am Stadtteilverein angebunden werden kann, wird auf der Mitgliederversammlung am 24.9.2018 ein entsprechender Antrag auf Satzungsänderung eingebracht. Im Rahmen der Projektbegleitung des Quartiersmanagements sollen 2018 v.a. das Thema Vernetzung am Schulstandort und das Thema Ordnung und Sicherheit adressiert werden. Die Kapazitäten des Quartiersmanagements sind dabei allerdings beschränkt und laufen degressiv aus, sodass 2018 bereits weniger Arbeitstage als 2017 zur Verfügung stehen.

Für die 11. Sitzung des Quartiersbeirats soll ein Raum in der Evangelischen Hochschule angefragt werden. In Abhängigkeit von den verfügbaren Räumlichkeiten wurden zwei Termine (24.5.2017 und 6.6.2017) diskutiert. (Anm. des Protokolls: Die **nächste Beiratssitzung** findet am **24.5.2017 von 18-21 Uhr in der Evangelischen Hochschule** statt).

Weitere Anliegen für den Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ gibt es nicht.

Die Sitzung endet um 21.10 Uhr.